



Integrierte Demenzversorgung in OBerbayern

Newsletter

Der Integrierten Demenzversorgung in Oberbayern

Ausgabe vom Mai 2009

Der aktuelle Newsletter von IDOB

Zwischenbericht des Modellprojekts

Inzwischen können die Beteiligten am Modellprojekt IDOB auf das erste der zwei Projektjahre zurückschauen. Ihre Erfahrungen und die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung wurden vom Institut für angewandte Sozialwissenschaften (IfaS) in Stuttgart in einem Sachstandsbericht zusammengefasst und vorgestellt.

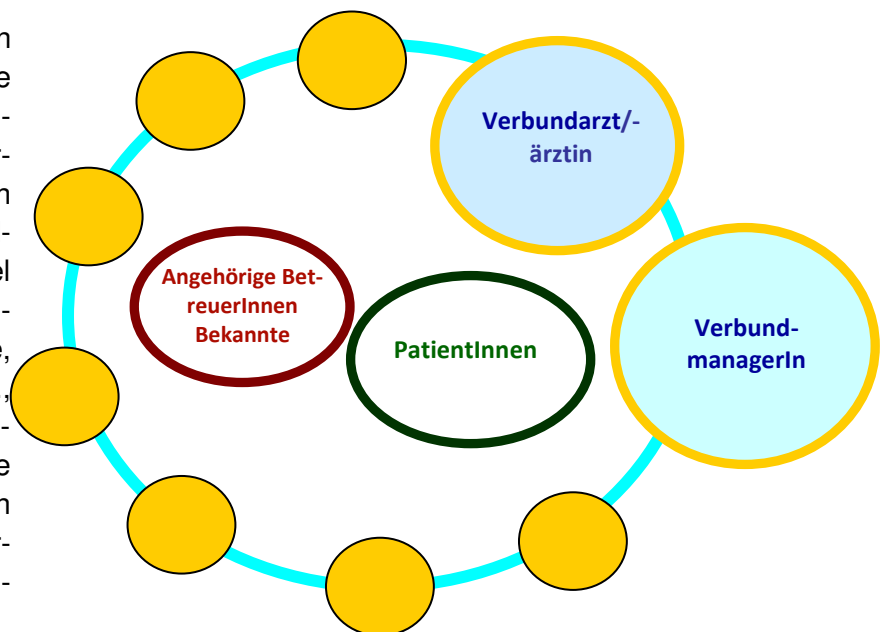
Der Zwischenbericht ist als PDF erhältlich unter:

http://www.leuchtturm-idob.de/Downloads/IDOB_Zwischenbericht.pdf

Umsetzung der Konzeption in den Modellregionen

In beiden Modellregionen wurde bereits vor einigen Wochen die Vorgabe von je 100 DemenzpatientInnen erreicht. Die Konzeption von IDOB gibt neben dieser einzelfallbezogenen Arbeit auch den Aufbau eines ambulanten interdisziplinären regionalen Verbundsystems in beiden Modellregionen vor. Der Verbund stellt die DemenzpatientInnen und Angehörigen in den Mittelpunkt der Versorgung, wobei sich die Kooperationspartner zu einer verbindlichen Teilnahme verpflichten.

In enger Zusammenarbeit mit den Projektärztinnen übernehmen die VerbundmanagerInnen die Lotsen- und Steuerungsfunktion im Verbund. Mittlerweile beteiligen sich VertreterInnen unterschiedlicher Disziplinen; zum Beispiel niedergelassene Haus- und Fachärzte, ambulante Pflegedienste, die Alzheimer Gesellschaft e.V., Seniorenzentren, Sozialpsychiatrische Dienste. Die VerbundmanagerInnen entwickeln diese Netzwerke zu einem Versorgungsverbund weiter und verankern ihn in der Region.



In den beiden Modellregionen wird die oben beschriebene systematische Zusammenarbeit unterschiedlich umgesetzt und an regionale Besonderheiten und Gegebenheiten angepasst. Erste konzeptionelle Entscheidungen für die Verbünde in München-Ost und im Berchtesgadener Land wurden bereits gefällt.



Integrierte Demenzversorgung in **OB**erbayern

Newsletter

Der Integrierten Demenzversorgung in **O**berbayern

Modellregion München-Ost: Aufgrund der hohen Dichte von Dienstleistungserbringern in München-Ost begrenzt sich der Verbundmanager auf die enge Zusammenarbeit mit ausgewählten qualifizierten Dienstleistungserbringern aller notwendigen Fachrichtungen nach folgenden Auswahlkriterien: bereits erreichte gute Einbindung der Anbieter in die Kommunikations- und Koordinationsstrukturen von IDOB, Verlässlichkeit in der Zusammenarbeit, Offenheit gegenüber innovativen Strukturen sowie Förderung von aufsuchenden Angeboten. Ergänzt wird dieser Verbund durch eher lockere Beziehungen zu weiteren Kooperationspartnern.

Modellregion Berchtesgadener Land: Auf die ländliche Region ist dieses Vorgehen nicht eins zu eins übertragbar, da viel weniger Angebote vorhanden sind. Die Verbundmanagerin betreibt daher noch mehr Öffentlichkeitsarbeit, besucht alle Anbieter persönlich und informiert diese über IDOB. Ihr Ziel ist es, alle Dienstleistungserbringer der Region als Verbundpartner zu gewinnen, um Konkurrenzdenken zu vermeiden. Jeder Dienstleistungserbringer hat so die Möglichkeit zur verbindlichen Mitwirkung im Verbund.

Inhalte und Ergebnisse des zweiten erweiterten Projektbeirats

Am 13. Mai 2009 tagte in der Isar-Amper-Klinikum gGmbH der zweite erweiterte Projektbeirat. An ihm nahmen neben den Projektbeauftragten VertreterInnen der AOK Bayern, der BEK und der DAK sowie des Bezirks Oberbayern und der Stadt München teil.

Nachdem Frau Prof. Dr. Schäfer-Walkmann die Ergebnisse des Zwischenberichts präsentiert hatte, berichteten die VerbundmanagerInnen über ihre Tätigkeiten in den Modellregionen. Obwohl die Einzelfallarbeit nach wie vor ca. 50 % ihrer Arbeitszeit einnimmt, rückt inzwischen der Verbundaufbau zunehmend in den Mittelpunkt. Die verbindliche Zusammenarbeit wird als Voraussetzung für den Erfolg von IDOB gesehen. In beiden Modellregionen stellen daher interdisziplinäre Fallkonferenzen den Dreh- und Angelpunkt des Verbundes dar.

Unter den TeilnehmerInnen wurden Möglichkeiten zur Anschlussfinanzierung von IDOB nach der zweijährigen Modellphase rege diskutiert. Dabei wurde zum Beispiel die aufgrund der Gesundheitsreform veränderten Voraussetzungen für den Abschluss integrierter Versorgungsverträge und die im SGB V fehlende Finanzierungsgrundlage für ein Verbundmanagement thematisiert.

Gemeinsames Fazit aller Beteiligten war, dass IDOB nach der Modellphase nicht enden darf und daher in den kommenden Monaten ein Finanzierungskonzept entwickelt wird, das eine säulenübergreifende Integrierte Versorgung vorsieht. Erfreulicherweise stellten sich VertreterInnen der Krankenkassen, des Bezirks Oberbayern und der kommunalen Ebene für weitere Gespräche und Verhandlungen zur Verfügung.

Impressum

IfaS – Institut für angewandte Sozialwissenschaft

Herdweg 29

70174 Stuttgart

0700/43277848

mail@ifas-stuttgart.de www.ifas-stuttgart.de www.leuchtturm-idob.de